

# Wie gehen Jugendliche mit dem Holocaust um?

**LESUNG** Die australische Autorin Suzanne Leal stellt das Thema im Herder-Gymnasium vor.

**Forchheim** - Wie deutsche Jugendliche mit dem Thema Holocaust umgehen, wollte die australische Schriftstellerin Suzanne Leal im Rahmen ihrer Lesung dieser Tage in der Herder-Ehrenbürg-Mensa von den Kollegiaten der vier Englischleistungskurse des EGF wissen.

Die in Sydney lebende Autorin hat im August 2006 ihren Roman „Borderstreet“ veröffentlicht, der die Verfolgung eines jüdischen Tschechen im Prag der 40-er Jahre durch die Nazis verarbeitet. Die Figur des Ich-Erzählers trägt biographische Züge eines überlebenden Holocaust-Opfers. Den Rahmen der Erzählung bilden Gespräche, die der achtzigjährige Frank mit seiner jungen Mieterin Kate in regelmäßigen Abständen an einem der malerischsten Strände Sydneys führt. Die Demontage der Idylle dieses Ortes durch die sukzessive Offenbarung der Grausamkeiten, die Frank

durchleben musste, wirkt mehr als zynisch.

Leal, die in Deutschland studierte, interessiert im Anschluss an die Lesung insbesondere die Frage des Umgangs von jungen Deutschen mit der Kollektivschuld: „Was sagt ihr dazu, wenn eine Australierin hergeht und so eine Geschichte über euer Land schreibt? Mich würde das zornig machen.“ Die Antworten sind abgeklärt: „Wir sind das gewohnt, wir haben gelernt, dass es Teil unserer Geschichte ist und dass wir nicht vergessen dürfen.“ Die Offenheit der Fragestellung veranlasst die Jugendlichen aber auch, ihrer Resignation Ausdruck zu verleihen: „Uns wird das in der Schule so lange eingetrichtert, dass man es manchmal schon nicht mehr hören kann.“

Der Autorin geht es, wie sie sagt, gar nicht darum „noch ein Buch über den Holocaust“ zu schreiben, sie fasziniert vielmehr das Psychogramm ihres Romanhelden, der im wirklichen Leben ihr Nachbar ist. Deshalb ist Borderstreet eigentlich ein Buch über die Frage, „ob Menschen, die in außergewöhnlichen Zeiten heranwachsen, zu außergewöhnlichen Menschen werden.“

Der neue Blick aus einem fernen Land entfachte eine offene Diskussion mit den gut informierten Schülern, in der von Überdruß nichts mehr zu spüren war. Der Vormittag zeigte, dass Literatur nach wie vor einen entscheidenden Beitrag zur Vergangenheitsbewältigung leisten kann.



Suzanne Leal.

Foto: p